

molkerei industrie



EDA-Jahrestagung 2022

Keine defensive Kommunikation mehr, sondern ein kollektiver Ansatz!

Rund 150 Vertreter der europäischen und internationalen Laktosphäre versammelten sich am 25. November in Madrid zur Jahrestagung der EDA (European Dairy Association), um unter dem Motto "Milk & Dairy - Essential for your life!" eine bemerkenswerte Reihe hochkarätiger Redner zu hören. Darunter befanden sich Chefs namhafter Molkereiunternehmen und der spanische Landwirtschaftsminister. mi fasst die wichtigsten Aussagen der Veranstaltung zusammen.



Alle Redner waren sich einig: Angesichts ihrer Bedeutung für die ländliche Wirtschaft und die Versorgung der Menschen mit hochwertigen Nahrungsmitteln muss die Milchwirtschaft Teil der Lösung der Klimaproblematik sein. Und all dies muss den Steuerzahlern und Verbrauchern viel besser als heute vermittelt werden. EDA-Präsident Giuseppe Ambrosi (Foto) wies darauf hin, dass in Europa eine Bewegung gegen den zu ideologischen Ansatz der EU-Kommission beim Green Deal und der F2F-Strategie zu spüren sei, nach einer Phase, in der die Argumente derjenigen, die von den Maßnahmen tatsächlich betroffen sind, in Brüssel wenig Anklang gefunden hätten. Nur der Dialog und die Unterstützung derjenigen, die den Wandel herbeiführen können, d.h. des Milchsektors, werden

zu der gewünschten Dekarbonisierung führen, so Ambrosi. Er appellierte auch an den spanischen Landwirtschaftsminister Luis Planas, dafür zu sorgen, dass die Brüsseler Pläne während der spanischen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 in ein vernünftiges Konzept für die EU-Milchwirtschaft umgesetzt werden.

Das Positive der Milch

Ignacio Elola, Präsident des spanischen Molkereiverbandes FeNIL, schloss sich Ambrosi an und erklärte, dass die Milchwirtschaft, die die Mittelschicht des ländlichen Raums bildet, steuerliche Anreize und Investitionen benötige, um angesichts eines 45-prozentigen Kostenanstiegs bei den Einsatzstoffen und des Anstiegs der Milchpreise auf ein historisches Rekordniveau weiterhin hochwertige Produkte liefern zu können. Dies ist umso wichtiger, als die Milchwirtschaft mehrheitlich aus kleinen und mittelständischen Unternehmen besteht.



Minister Planas sprach von einer zweiten grünen Revolution, die der Milchsektor gerade durchläuft. Bis 2030 werden über 700 Millionen Menschen mehr zu ernähren sein, während der Boden und die Ressourcen begrenzt sind. All dies muss bei gleichzeitiger Verbesserung der Effizienz, der Nachhaltigkeit und des Tierschutzes erreicht werden. Planas erklärte, die Milchwirtschaft leiste großartige Arbeit und sei einer der Schlüsselsektoren für die Versorgung der Welt mit Nahrungsmitteln zu erschwinglichen Preisen.



Laut Antoine de Saint-Affrique, CEO von Danone, verlangen die Verbraucher nach gesunden und nahrhaften Lebensmitteln, die auf nachhaltige Weise hergestellt werden. Dies eröffne der Milchwirtschaft eine glänzende Zukunft, so Saint-Affrique. Die anstehenden Herausforderungen werden nicht verschwinden - der Manager verwies auf die Kosteninflation und die Umwelt und ihre langfristigen Auswirkungen -, daher sei es besser, diese Herausforderungen anzunehmen und sie als Chancen zu begreifen. Die Branche, so Saint-Affrique weiter, müsse das Positive der Milchwirtschaft und alle Errungenschaften der Nachhaltigkeit viel offensiver kommunizieren. Mit defensiver Kommunikation könne man den Kampf nicht gewinnen, fügte er hinzu. Die Lactosphäre ist Teil der Lösung der wirtschaftlichen und nachhaltigen

Herausforderungen, sagte Saint-Affrique, aber sie muss sich den Wandel zu eigen machen. Er plädierte auch für ein kollektives Vorgehen der Branche, um die Unterstützung der Politik, der NGO-Welt und der Verbraucher zu mobilisieren. Es sei von entscheidender Bedeutung, dass eine Verringerung der Emissionen die sozialen Strukturen auf dem Lande erhalte, so Saint-Affrique.

Europäische Milchindustrie 2030



60 % des erwarteten Wachstums des weltweiten Milchhandels (3 % CAGR bis 2030) werden auf den Großraum China, Asien und Afrika entfallen, so Mary Ledman, Global Dairy Strategist bei der Rabobank. Der weltweite Handel mit Milchprodukten wird aufgrund der Nachfrage bis 2030 auf 120 Mio. Tonnen ansteigen, aber es gibt eine Lücke von 20 Mio. Tonnen, von der niemand weiß, wie sie aufgefüllt wird. Dieser Fehlbetrag entsteht vor allem durch die Entscheidung der EU, die Zahl der Nutztiere im Rahmen ihrer Bemühungen um eine Verringerung der Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Pflanzenbasierte und zelluläre Produktion/Präzisionsfermentation sind daher willkommen, um die Lücke zu schließen, denn "wir brauchen jede Hilfe, die wir bekommen können", so Ledman. Auf der anderen Seite eröffnet der Rückzug der EU eine große Chance für die US-Milchindustrie. Die EU scheint jedoch auf dem falschen Weg zu sein, da die Treibhausgasemissionen aus der Milchwirtschaft in anderen Gebieten viel höher sind, z. B. fünfmal so hoch in Afrika, die die Milchproduktion auffüllen könnten.

José Armando Tellado, CEO von Capsa Food, wies darauf hin, dass die spanische Milcherzeugung in Gefahr ist. 60 % der spanischen Milcherzeugung befindet sich im Kantabrischen Gebirge, das Durchschnittsalter der spanischen Milchbauern liegt bei 51 Jahren und 60 % der Landwirte werden vor 2030 in den Ruhestand gehen. Wenn keine Lösung gefunden wird, um die Betriebe am Laufen zu halten, wird dies zu einer Katastrophe für das ländliche BIP führen. Und: Die spanische Bevölkerung wächst (+ 17 % zwischen 2000 und 2021), während gleichzeitig immer weniger Milch produziert wird.

Gabriel Lodaes, Geschäftsführer des großen spanischen Milcherzeugers Agropecuaria Albacete (1.000 Kühe in der Produktion, 900 Färsen), machte deutlich, dass den europäischen Steuerzahlern eine Botschaft übermittelt werden muss: Wenn die Milchwirtschaft die biologische Vielfalt fördern, die Emissionen verringern und den Tierschutz verbessern soll, werden die Produktionskosten steigen. Die Ökonomie wird zu einer Konsolidierung auf Betriebsebene führen. Lodaes sieht die Haupthindernisse für die Entwicklung der Milchwirtschaft in den Stadtbewohnern, die wenig über die Landwirtschaft wissen, in der Gesetzgebung, die die Menschen, die auf dem Land leben, nicht berücksichtigt, und in der verirrten grünen Politik, die von den Medien unterstützt wird. Der Landwirt betonte auch, dass die Landwirtschaft rentabel sein muss, da sonst z.B. die biologische Vielfalt stark leiden wird.



Peter Giørtz-Carlson, CEO von Arla Foods Europe, ging u.a. auf das Wachstum der Weltbevölkerung ein. Bis 2050 wird es eine Kalorienlücke von 50% geben, wenn es darum geht, die Verbraucher zu ernähren. Vielleicht, sagte er und kritisierte die Ethik der aktuellen Politik, können wir das Klima verbessern, aber die Ernährungssicherheit bleibt ein gleichwertiges Thema. Die treibende Kraft für die künftige Entwicklung der Milchwirtschaft werden die Verbraucher sein, die Transparenz, Nachhaltigkeit und Qualität gleichermaßen fordern, die Weiterverarbeiter, die von der Milchwirtschaft verlangen ihre individuellen Ziele mit zu erfüllen, und eine Politik, die neue Standards setzt. Mit Blick auf die Ernährung wies Giørtz-Carlson darauf hin, dass die Rolle der Ernährung zu sehr missachtet wird, während die Branche den Nährwert ihrer Produkte nicht gut genug kommuniziert.

Die globale Milchindustrie in 2030

Piercristiano Brazzale, CEO von Brazzale und IDF-Präsident, rief die Zuhörer auf, sich der Arbeit der IDF anzuschließen, die heute wichtiger denn je ist. Diese Arbeit ist in einer Vielzahl von hochkarätigen Veröffentlichungen dokumentiert. Und IDF ist auch das einzige Kommunikationsmittel der Branche mit dem Codex Alimentarius, einer Organisation, die internationale Lebensmittelstandards festlegt. Die Auswirkungen der Milchwirtschaft auf das Klima, so Brazzale unter Verweis auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse, werden weitgehend überschätzt, da die derzeitigen Messmethoden Mängel und Fehler aufweisen.



Die Aufgabe von Lactalis besteht auch darin, das lokale Erbe der Milchwirtschaft zu bewahren und das Erbe der Milchwirtschaft von morgen zu schaffen, sagte Catherine Roux, General Manager von Lactalis Southern Europe. Es gibt einen Faktor, der bei all den Diskussionen über Lebensmittel und Klima völlig vergessen wird, sagte sie. Und das ist der Genuss. Angesichts des Nährwertprofils von Milchprodukten sind diese äußerst erschwinglich, selbst wenn sie aufgrund der Inflation teurer werden.

Charles Brand, Tetra Pak, ist fest davon überzeugt, dass Innovation und Technologie Lösungen für die Dekarbonisierung hervorbringen werden. Ein Weg zur Verbesserung ist die Verringerung der Lebensmittelverschwendung. Die EU sollte daher die Rolle der Verpackung beim Schutz von Lebensmitteln anerkennen.